Ihren Brief vom [illegible] Januar erhielt ich vor einigen Tagen, mein theurer und hochverehrter Freund und eile zuvörderst Ihren freundschaftlichen Vorwürfen zu begegnen. Meine Gesinnungen gegen Sie können sich nie verändern. Ich werde Ihnen zeitlebens dankbar seyn für die freundschaftliche Wärme, womit Sie zu meiner Hülfe herbeygeeilt sind, als ich in Augsburg krank lag: ich erzähle es gern, daß Sie mich damals den Händen ungeschickter Ärzte, oder was dasselbe ist, dem Tode entrissen haben. Aber ich fand nicht bloß eine Befriedigung des Herzens in Ihrem Wohlwollen, Ihr Umgang gewährte mir den lebhaftesten Genuß, und die Tage, die ich mit Ihnen in Paris, auf dem Lande, in der Schweiz, oder wo es seyn mochte, zugebracht, gehören zu meinen angenehmsten Erinnerungen. Immer fand ich mich, in Ihnen den witzigen Gesellschafter, den geistreichen Beobachter der Welt, den ideenreichen Forscher: den ~~Kenner der Natur und Kunst~~ wiederzufinden und meinen Geist durch Ihre Mittheilungen angeregt. Als ich im J. 1817 einen unersetzlichen Verlust erlitten hatte, als die Auflösung eines Verhältnisses ohne Gleichen durch den Tod mir eine unerwünschte Freyheit wieder gab, habe ich in Ihren Einladungen zur Rückkehr nach Deutschland auch wieder Ihren freundschaftlichen Eifer erkannt. Bey unserem Zusammentreffen in Coblenz und in Bonn glaubte ich von Ihrer Seite einige Zurückhaltung